

Lässt man die wässrige Lösung an der Luft verdunsten, so bleiben äusserst zarte metallisch glänzende Krystallnadeln zurück, welche die Eigenschaften der Platinblausäure besitzen, und die kohlen-sauren Salze unter Aufbrausen zerlegen. In Äther löst sich die Substanz nur theilweise, indem ein schmieriger gelber Rückstand zurückbleibt, der sich mit dem Äther nicht mischt und wahrscheinlich aus $\text{Pt Cy}_2 \text{ pt}^1$) Platineyanplatinicum (gewöhnlich Platineyanür genannt) besteht. Beim Verdunsten bekommt man auch denselben amorphen gelben Rückstand.

Besonders schnell zerlegt sich die Substanz an der Luft. Wenn man eine kleine Menge der Krystalle auf einem Uhrglas einige Zeit an der Luft stehen lässt, färben sie sich schon nach einigen Secunden am Rande dunkler, und in wenigen Minuten verwandeln sie sich in einen bräunlich grünen Körper; nach etwa 24 Stunden nimmt dieser eine goldbraune metallische Farbe an, und besteht dann aus sehr feinen verfilzten Nadeln, die sauer reagiren und grösstentheils aus Platineyanwasserstoff bestehen.

Wird die Substanz im Wasserbade erhitzt, so nimmt sie nach einigen Minuten eine citrongelbe Farbe an, wird undurchsichtig und scheint hierbei dieselbe Veränderung zu erleiden wie beim langen Stehen über Schwefelsäure; nur geht die Zerlegung im Wasserbade rascher und vollständiger vor sich, sie verwandelt sich nämlich nach längerem Erhitzen bei 100°C. in wasserfreie Platineyanwasserstoffsäure.

0.635 Gr. der gelben Substanz, welche bei 100°C. so lange erhitzt wurde, bis das Gewicht constant blieb, hinterliessen beim Verbrennen 0.4135 Gr. Platin, entsprechend 65.12 % Pt.

	Gefunden. — ber: $\text{PtCy}_2 \text{H.}$	
Pt —	65.12	— 65.13
C_2 —	„	— 15.79
N_2 —	„	— 18.42
H —	„	— 0.66
	100.00	

Diese Platineyanwasserstoffsäure hat eine gesättigt citrongelbe Farbe, ist undurchsichtig, und besitzt noch die Krystallform des Platineyanäthyls, ist daher eine wahre Pseudomorphose.

¹⁾ Das pt (Platinicum) von Gerhardt ist gleich $\frac{1}{2}$ Pt (Platinosum).